

Deutschland und dem übrigen Europa, aber auch seine gesamte Kolonialpolitik, ist auf dieser militärischen Methode aufgebaut. Der grundsätzliche Gegensatz zwischen Frankreich und Amerika ist demnach als Ergebnis der Flottenkonferenz selbst zum Ausdruck gekommen durch das von den Franzosen überreichte Flottenmemorandum, das man in allen nicht aussehenden französischen Kreisen als einen Versuch der Torpedierung der Flottenkonferenz und überhaupt des ganzen Abrüstungsabkommens angesehen hat.

Frankreich selbst verläßt auf dieser Konferenz im Gegensatz zu allen übrigen Konferenzmitgliedern. Trotzdem kann es sich diese auf den ersten Blick geradezu gefährlich scheinende Haltung erlauben. Denn finanziell ist es heute (sanz besonders nach einmaligen Inkassierungen des Reparationsabkommens) so stark, daß es selbst Amerika's Finanzmacht kaum zu fürchten braucht und England's finanzielle Stellung mitunter ernstlich bedrohen konnte. Und militärisch braucht es vorläufig weder von Amerika noch von England etwas zu befürchten, zumal England aus imperialistischen und kolonialpolitischen, sowie wirtschaftlichen Gründen einen etwaigen Krieg unter allen Umständen zu vermeiden suchen muß.

Mit seinem Beharren bei der militärischen Methode der Außenpolitik und der etwaigen Torpedierung der Flottenkonferenz hat also Frankreich zunächst höchstens eine allgemeine Mißbilligung der ganzen Welt zu befürchten. Diese Mißbilligung wird es aber sicherlich leicht in Kauf nehmen, als irgend eine Beschränkung seiner Militärkraft, die ihm die Fortsetzung der bisherigen militärischen Außenpolitik ermöglicht, und die das französische Volk sehr bald auf den wenig bedeutenden Nachteil herabdrücken würde, der der französischen Bevölkerungszahl und vielen französischen Abhängigkeiten in organisatorischer und technischer Beziehung entspricht.

Aber für die weitere Zukunft können die Folgen einer Beharrung Frankreichs auf seiner Militärpolitik und eines offenen Gegenseitigen zu allen übrigen Großmächten doch sehr schmerzliche sein. Und gerade darin vor allem liegt die außerordentlich weitläufige Bedeutung dieser Flottenkonferenz: Frank-

reich hat einen feiner Machtstellung und Militärpolitik immer gefährlicher werdenden Gegner: das unter Wußtsein zum Militarismus und zu militärischer Außenpolitik geführte

Italien

das heute schon Frankreich an Bevölkerungszahl um mindestens anderthalb Millionen übertrifft und bei Fortdauer der jetzigen Entwicklung um fast eine halbe Million im Jahre weiter übersteigen wird.

Mussolinis Taktik auf der Flottenkonferenz verleiht außerordentlich interessant zu beobachten: er tritt einerseits für radikale Forderungen ein und stellt sich damit ganz konsequent auf den Standpunkt des Kelloggpatentes, d. h. Amerikas. Mit diesem Vorstoß wird er zwar Frankreich überflüssig von seinem militärischen Standpunkt abbringen können, aber er kann damit im französischen Volk den ohnehin dort immer unbeliebteren Militarismus noch verheerender machen und die französische Schlangenfahrt in ähnlich gefährlicher Weise untergraben, wie es die allerteste Friedensprognostik im Weltkrieg bei der deutschen Schlangenfahrt getan hat.

Für den als sicher anzunehmenden Fall der Ablehnung seines radikalen Flottenabrüstungsantrages fordert Mussolini zunächst völlige Flottengleichheit mit Frankreich, und in zweiter Linie um mindesten Flottengleichheit im Mittelmeer. Damit legt sich Mussolini in noch härteren Gegenzug zu Frankreich, wie feinerzeit Deutschland mit seiner Flottenpolitik zu England, und die gesamte strategischen Zusammenhänge zwischen Italien und Frankreich wach.

Das empfinden auch die Franzosen sehr deutlich, und ebenso sind sie sich — wie natürlich auch Mussolini — klar darüber, daß Italien einen Waffengang gegen Frankreich selbst bei noch härter ausgeprägter Überlegenheit der Bevölkerungszahl nicht wagen kann, ohne einen Bundesgenossen. Daraus erklärt sich der lebhafteste diplomatische Wettbewerb zwischen Frankreich und Italien um die Hand Spaniens — das freilich immerhin ein ausfallender Faktor in einem italienisch-französischen Kriege sein würde, und daraus erklärt sich vor allem die

machende Angst Frankreichs vor einer italienisch-deutschen Verständigung.

Diese Angst gibt in sehr interessanter Weise das Parierorgan der französischen Radikalen, die „Republique“, in einem letzten veröffentlichten Aufsatz Ausdruck. Dort werden trotz einiger günstigen und ungünstigen Momente im einzelnen gegeneinander abgemessen, und es wird u. a. mit besonderer Bestimmtheit festgestellt, daß der neuernannte italienische Vizekonsul in Berlin ein Schwager des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Herrn von Schubert, ist. Schon sieht die „Republique“ eine deutsch-italienische Verständigung über auch nur den Anknüpfen der letzten französisch-italienischen und italienisch-deutschen Verhandlungen ein Bündnis zwischen Deutschland und Italien gegen Frankreich. Dieses Bündnis aber würde nicht etwa zu einem Krieg gegen Frankreich, sondern zu einem kampflosen Nachgeben des Italiens führen.

Gegenüber diesen, auf durchaus nüchterner Beurteilung der Lage gegründeten französischen Behauptungen kann man deutscherseits nur auf das kluge Wort Schillers verweisen: „Sagt mir der Feind, was ich soll“, tatsächlich ist die Wiederherstellung der fast zwei Jahrzehnte hindurch trotz vielerlei Beschäftigen bestehenden Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien eine der wichtigsten Möglichkeiten und Aufgaben einer zielbewußten deutschen Außenpolitik. Und wenn die Londoner Flottenkonferenz, wie es sehr gut möglich scheint, zu einer Verhäufung des italienisch-französischen Gegensatzes führen sollte, so würde die Möglichkeit und Aufgabe für Deutschland nur um so bringender werden. Zumal Italien aus dem einigang geschickerten Gründen einen Rückschlag in Afrika und vermutlich auch England haben dürfte so daß eine deutsch-italienische Annäherung als Folge der Flottenkonferenz und auch dem eigentlichen Grundziel der deutschen Außenpolitik näher führen würde: der Zusammenarbeit mit den beiden nordlich-germanischen, protestantischen und zugleich modernsten sowie am Besten interessierten Großmächten der Welt, mit England und Amerika.

Dr. F. E. G.

hat, wird der ungenügende Raum des Sitzungsraumes angesetzt. Mit festigen Anträgen und Gegenüberstellung dieser Methode gegenüber der Defensivität der Genfer Verhandlungen ist auf amerikanischer Seite zu rechnen.

Jedenfalls aber ist der Ausschluß der Presse ein Beweis der außerordentlichen Zielgewissheit und auch Schwereit dieser Flottenkonferenz.

Am Dienstagvormittag hat Reichspräsident von Hindenburg einen Bericht des Reichsaussenministers Dr. Curtius über das Ergebnis der Haager Verhandlungen entgegengenommen. Ferner fand eine Besprechung des Reichsstatlers Müller mit dem Außenminister statt. Am Mittwoch erbat sich Reichspräsident den neuen Flottenplan zu übersichten. Danach werden die Finanzminister der Länder zu einer Konferenz nach Berlin eingeladen werden.

*

In London veranfaßten gestern die Kommunisten zur Eröffnung der Flottenkonferenz fünf große Demonstrationen. Die Polizei verbot diese das Vordringen zum Konferenzgebäude.



Generalmajor Kurt Schneider, bisher Abteilungschef im Personalamt des Reichswachministeriums, wurde zum Stattdommandanten von Berlin ernannt.

Im Reichstag hat gestern eine Besprechung der sozialdemokratischen Parteivorstände mit den freien Gewerkschaften statt, in der Beilegung aller gegenseitigen Demos für die Annahme neuer Auslandsanleihen und Restzahlung der Kriegsschulden geordert wurde. — Was soll mit unserem Volk und den übermilionären Arbeitslosen werden, wenn die Auslandsanleihen nicht zu fließen, daß wir den Staatsbankrott erklären müssen und von den ausländischen Gläubigern „hüllosgelegt“ werden?

Der Außenminister „Abercorn“ bringt eine Klarnotiz von der griechischen Grenze, wonach in Larissa und Korinth monarchistische Offiziersverbände sich aufgestellt haben. Man ließe von einer Bewegung, die durch das ganze Meer geht und die letzten Endes zu der immer wieder hinausgeschobenen Volksabstimmung über die Frage der griechischen Staatsform führen müsse.



Der und der mit Schlangern und Jass versehenen Operette. Seine Musik mutet durchwegs nicht originell an, sie besteht zum größten Teil aus Reminiszenzen, bald hört man Lehár, bald Puccini, bald Offenbach und amweilen sogar Wagner.

Die technische Behandlung scheint von dem Können eines tüchtigen Kapellmeisters. Die Aufführung des Leipziger Operettentheaters war unangenehm. Adolf Falken in der Rolle des „Helden“ hat darstellend eine sehr starke Leistung, gelanglich war er am höchsten in den überhöhten Partien. Während die Spielleitung Dr. Geris bemüht war auszusprechen, irzte Richard Spöck mit seinen Bühnenbildern auch von einer Stillart zur anderen. Das Publikum zeigte sich jedoch sehr erfreut und rief den Komponisten, der selber dirigiert hatte und alle an der Aufführung Beteiligten immer wieder bei der Lampe. E. L.

„Tag des Buchs 1930“

Für 1930 ist wiederum die Veranstaltung eines „Tag des Buchs“ geplant. Es ist der zweite, der soll das Thema „Buch und Jugenderziehung“ in den Vordergrund stellen. Der Reichsminister des Innern hat den Vorstoß im Ehrenausdruck übernommen. Vorsitzender des Arbeitsausschusses ist der Reichsstaatsabgeordnete von Kardorf. Am 21. März 1930 stattfinden soll, wurde diesmal Leipzig gewählt.

Was werden wird ist dunkel, — und was die sich die Welt werden gestalten wird, ist unerböhrlich. Aber das Alte ist vergangen, — und etwas Neues muß werden. Was wir tun müssen, ist seinem verborger: Wir müssen das Rechte und das Richtige tun! Ernst Moritz Arndt.

Georg V. eröffnet die Flottenkonferenz.

In der königlichen Galerie des englischen Oberhauses wurde am Dienstag, vormittags um 11 Uhr englischer Zeit, die Flottenabrüstungskonferenz durch eine Ansprache des englischen Königs persönlich eröffnet, die aber alle Sender der Welt verbreitet wurde.

König Georg V.

Er sagte: „Ich begrüße die Vertreter der in London zusammengekommenen fünf Großmächte, die von dem Wunsch befeuert sind, eine Einigung über die Flottenabrüstung herbeizuführen. Jedes Land ist stolz auf seine Flotte und jedes Land hat in dieser Hinsicht seine Tradition. Es liegt weder an dieser Tradition, noch an den Flotten selbst, daß der Weltweiser in Flottenbau bisher nicht aufgehört haben ist.“

Allgemeine Unsicherheit

Es hierdurch in der ganzen Welt entzündet. Seit Wendung des Weltkrieges sind aber die Länder auf der Überzeugung gekommen, daß nichts unverändert bleiben dürfe, um eine Wiederholung eines so schrecklichen Ereignisses.

Ernst Krenek:

„Leben des Oepf.“

Größe Oper in fünf Akten (Op. 60). Uraufführung im Leipziger „Neuen Theater“.

Die Uraufführung von Krenek's großer Oper „Leben des Oepf“ im Leipziger „Neuen Theater“ wurde nicht nur zu einem großen künstlerischen, sondern auch zu einem großen gesellschaftlichen Ereignis. Prominente der Kunst und des Theaters aus allen Teilen des Reiches, und besonders aus der Reichshauptstadt, waren dazu erschienen. Ernst Krenek hat sich mit diesem Werk, dem Zentrum der selbst geschriebenen hat, die Aufgabe gestellt, das Leben des proletarischen Genies zu schildern, das sich also durch die Kraft seiner Individualität und der über ihm waltenden Gnade zur Höhe des Lebens emporschlängelt. Daneben trägt das Werk das Motto: „Land im Abendland der Sonne!“ In die acht meiste Schichten, um die Welt ist leicht hing, wie meine Sehnsucht mich heilt.“ In fünf große Akte hat der Verfasser die ganze Dreizehner, mit freier Verwendung der antiken Quellen und mit dem glücklichen Schluß, der mit dem Buch überdies nur des „Abercorn“ geben sollte, vor Bühnenflügel und Stillefächerlein nicht zurückzuziehen. Die Musik von prächtiger Gesamtschönheit und einem, mit teilweise ganz neuartigen Instrumentenvermittlungen versehenen Besetzung, ist unerschrocken und durchdringend. Die Singstimmen sind jedoch immer als Hauptinstrument des Musikers angesetzt, die Orchesterinstrumente unterhalb und abwärts. Bei der abschließenden Besetzung „Größe Oper“ übertrifft weder arische Tongebilde, noch die

wie es der Weltkrieg gewesen ist, zu verhindern. Eine der bedeutendsten Aufgaben bei diesen Beschränkungen ist

die Beschränkung der Flottenmärkten.

Die Verminderung der Flottenrüstungen ist allerdings mit großen Schwierigkeiten verbunden. Die Washingtoner Konferenz hat hinsichtlich der Schlichtung gewisse Erfolge erzielt. Nun aber ist man übereingekommen, in selbstloser Weise eine Gesamtabrüstung herbeizuführen. Im Interesse des Fortschrittes der Zivilisation müssen alle Hindernisse für alle beseitigt werden. Alle Länder haben verschiedene Art von Bedürfnissen. Die jetzt in London eröffnete Flottenkonferenz ist nicht eine Sache, die nur die auf der Konferenz vertretenen Länder angeht, sondern eine Sache, an der

die ganze Menschheit allergrößtes Interesse hat. Die Welt muß von den schweren Lasten der Rüstungen befreit werden.“ Der König schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung und Zuversicht, daß die Konferenz zu einem greif-

baren Erlöse bzw. zur allgemeinen Abrüstung führen werde.

Macdonald Vorsitzender.

Ungefährlich wurde auf amerikanischer Vorklage unter Zustimmung der übrigen Delegierten Macdonald zum Konferenzvorsitzenden gewählt. Er hielt eine längere vorläufige zurückhaltende Rede über die Ziele der Konferenz. Auch Tardien und der Vertreter Italiens meldeten sich zum Wort. In der Rede des amerikanischen Außenministers war besonders die Erklärung, daß nach wie vor Amerikas Ziel die einseitige Abrüstung sei.

„Unter Ausschluß der Öffentlichkeit.“

Der Londoner „Daily Express“ hört von zuverlässiger Seite, daß in letzter Minute entschieden worden sei, für die Sitzungen der Flottenkonferenz die Presse nicht zuzulassen. Als Grund für die Entscheidung, die auf amerikanischer Seite angeht, der Entschlossenheit so zahlreicher Sonderberichterstatter größte Überbrückung und Bestätigung hervorgerufen

zunehmen. Diese aufwendige Geschichte wird natürlich sehr unklar sein, aber nicht ungenügend und uninteressant erzählt. So amüsiert sich das Publikum des Schauspielhauses ungenügend. Der Lichtpunkt, der von Otto Söldel in Szene geleitet, aber nicht ganz gleichmäßig aufzuführen war eine neue, junge Darstellerin, Jeanne Hefé, die in breiten Aussehen sehr an die Bergner erinnert und mit großem Charme, Wis, Lebenswürdigkeit und Beweglichkeit begabt ist. E. L.

Eine namenlose Operette.

Uraufführung einer Pepsid-Operette im Leipziger Neuen Operettentheater.

Das Leipziger Neue Operettentheater brachte eine dreifaktige Operette von August Pepsid heraus, die seitdem keine Namen hat. Verleger und Verfasser konnten sich über die Laute des Stückes nicht einigen. Es bleibt nun dem Publikum vorbehalten, einen Namen für die Operette zu finden. Das Libretto stammt von Bruno Harde-Warden. Die Handlung bewegt sich aus der Ebene des vollständigen Singstills, in die des Schwanzes, der Operette, der Tragödie und der apokalyptischen Apokalypse. Ein Handwerker, dessen prächtvolle Singstimme entdeckt wird, verläßt seine Dorfstadt ohne Absicht, verliert sich in eine Dina und wird selbst zu einem Dornstachel. So schwebte, wie er seine Braut verlassen hat, folgt ihn die Sängerin zurück. Ueber diesem Ergebnis erleidet er einen Zusammenbruch und sinkt von Stufe zu Stufe. Als Bittelmusikant kehrt er in sein Dorf zurück. Dort hat ihn die unentwegende Braut die langen Jahre über erwartet und nimmt ihn mit der zufriedenen Siehe auf. In diesem verfluchten „Peer Gunt“ hat „Peer“ selbst die Musik komponiert. Auch er summt sich im Bereich des Singstills, der

„Was spät kommt, kommt doch!“

Uraufführung des Lustspiels in drei Akten von Hartwig Bonner im „Schauspielhaus“ zu Leipzig.

Es ist sehr spät gekommen, dieses Lustspiel, aber gekommen ist es doch! Es ist die alte Geschichte — doch bleibt sie ewig neu! — von dem vertriebenen Familienpaar, der sich 25 Jahre lang von keiner Welterkennung mitanhelfen läßt, um dann endlich einen vorverpörrichte Lösung der Wiedervereinigung vor-

Aus Merseburg.

Winter im Sommerkleidchen.

Die Stiefmütterchen blühen im Freien; die Schneeglöckchen wiegen ihre weißen Köpfchen hin und her; die Krokusse brechen auf; sogar in dem harten Winterfrost zeigt sich der Frühling. Es ist uns oft wunderbar zumute, wenn wir mitten im Januar ohne Heberkleider gehen möchten.

Die Krokusse haben Schonzeit. Berge davon sind aufgetaucht und werden nicht kleiner, wenigstens nicht in dem Tempo, wie sie nach Wintereinbruch des Schnees zumal im Schatten der alten Krokusse, das der Dien bei mildem Winter am besten steht; er kommt diesmal gar nicht recht zur Würdigung; sein warmes Herz verläßt umsonst, halbwegs umsonst.

Man muß die Winterporzelle trösten. Da haben sie nun längst das Federzeug geschmiedet. Die Hölzer gemacht, für ihre Winterbeheizung geparkt, und nun legen sie auf der Saure, leuchtende Wolke als eine Schneewolke an, und das Weiter läßt sie sitzen. Wir können ihnen nur das eine zum Trost sagen: Es ist noch nicht aller Tage Abend und noch nicht Winters Ende. Ein altes Wort sagt: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten!“

Vielleicht findet dies Jahr aber doch einmal ausnahmsweise ein Moskenerball im Freien statt, wenigstens der inoffizielle Teil, der sich an den offiziellen anschließt. Das Wetter könnte dazu verhelfen. Man braucht keine Pelze, die Moskenerberobe genügt. Der Winter geht mit gutem Beispiel voran. Er trägt ein Sommerkleidchen.

Sommerkleidchen im Winter, Sommerkleidchen her, der Winter ist ein Pfuscher. Wir wollen keine Wintermalerade. Es wäre uns schon lieber, wenn es schneite und fröte und ein rauher Wind uns in die Ohren pfeifte. Da weiß man dann wenigstens, warum es wieder Frühling werden muß. Da hat man sich halbwegs den Frühling verdient. Ohne das ist der gnadenreiche Zeug nur ein halbes Gesicht. Wollen Sie, verehrter Herr Winter, nicht doch noch Ihren Irrtum wieder gut machen?

Ausweise bei sich tragen...

Am Polizeipräsidenten in Merseburg wird ausgeteilt: Bei Abperrung von Straßenzügen ist es vorzuziehen, daß Personen von den Sperreposten bis zur Aufhebung der Sperre gehalten werden müssen, weil diese Personen, soweit sie den Polizeibeamten nicht persönlich bekannt waren, sich bezüglich ihrer Wohnung nicht ausweisen konnten. Für die Zeit des

Verfahrens des Verfallens- und Umzugsverbotens unter freiem Himmel wird daher den Einwohnern des Polizeibezirks Weißenfels, Merseburg, Zeitz angetragen, im eigenen Interesse und zur Vermeidung von Mißverständnissen mit den dienenden Polizeibeamten auf der Straße ständig einen Ausweis, in dem die Wohnung angegeben ist, mitzuführen.

Als Ausweis genügt außer den allgemeinen bekannten Legitimationspapieren ein mit

einem amtlichen Stempel versehenes Schriftstück, auf dem Namen und Wohnung angegeben sind.

Steuererklärungen fällig.

Die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuererklärungen für das Kalenderjahr 1929 sind für die in der Zeit vom 1. Juli 1929 bis 31. Dezember 1929 endenden Wirtschaftsjahren fällig.

Um die Meisterschaft im Beruf.

Berufswettkämpfe des G.D.M.

Der Sport ist um eine weitere Kampfrichtung geworden. Allerdings um eine Kampfrichtung, die nicht der leiblichen Erziehung dienlich ist, sondern der beruflichen Erziehung der Jugend. Dr. Hugo Cramer, der einen Preisling im Juppelstil stiftete und dem Reichsbereitschaft angehört, der für diesen Berufswettkampf vom Jugendbund im G.D.M. gebildet wurde, hat mit treffendem Worten gesagt, warum neben die Nützlichkeit des Wettkampfs die Nützlichkeit des Wettkampfs treten muß. Er schrieb:

„Wir dürfen nicht vergessen, daß wir uns wieder hinarbeiten müssen. Hinarbeiten können wir uns nicht.“

Auch der andere Führer des deutschen Jugendbewegens, Prof. Junfers, hat seine Freunde darüber ausgedrückt, daß die Zerknirschung der Angehörigen für ihren Beruf erhöht und gefördert werden soll durch den fröhlichen Wettkampf der Kräfte. Herr Prof. Junfers stiftete ebenfalls einen Preisling im Junfers-Hausgasse.

Es liegt auf der Hand, daß Deutschland Bestätigung von seiner Arbeit abhängt sein wird, wie es einst

durch seine Arbeit emporgestiegen war. Um dieses Ziel aber zu erreichen, ist die Anspannung aller Kräfte notwendig und vor allem ein Eifer, der durch Lust und Liebe zur Arbeit noch erhöht wird. So ist die Angehörigen der Jugend ganz einfach dazu übergegangen, den geliebten Beruf, der im sportlichen Wettkampf liegt und der den großen Wert der Wettkämpfe ausmacht, auch auf den Beruf zu übertragen.

Die Jugend unserer Tage drängt nach der politischen Leistung. Sie will leben, was sie kann. Sie will sich selbst tragen, wo sie sich schenkt, wo sie liegen bei meinen Leistungen. Hebräisch. Es ist notwendig, daß dieser Beruf, selbst zu schaffen und durch Kampf auch die beruflichen Kenntnisse zu vergrößern in den steigenden Zahlen dieser Berufswettkämpfe, die der G.D.M. bislang durchführte.

Von den 402 Teilnehmer des Jahres 1927 ist die Zahl auf etwa 13 800 im Jahre 1929. Aber diese Berufswettkämpfe wurden immer nur in den einzelnen deutschen Gauen durchgeführt.

Dieses Jahr findet der Wettkampf zum ersten Male einheitlich, über das ganze Reichsgebiet und auch Danzig

ausgedehnt, statt. 20 000 jugendliche Angehörige bis zu 20 Jahren werden in die Schranken treten. Ganz abgesehen davon, daß die einheitliche Durchführung dieses Berufswettkampfes einen hellen Schimmer der Begeisterung unter der Jugend auslöst, wird vor allem auch die Auswertung der gelösten Aufgaben merkwürdig sein. Da mit der einheitlichen Durchführung auch einheitliche Aufgabenstellung für ganz Deutschland aufgenommen wird, werden sich gute Rückschlüsse ergeben, wie durchschnittlich verjüngten die Leistungen in den verschiedenen deutschen Gauen und Provinzen sind aber auch nicht sind. Daran werden sich wieder neue Anspalte für die kaufmännische Bildungsarbeit ergeben.

Diesem neuartigen und fröhlichen Beginnen der Jugend bringen alle Körperkassen des öffentlichen Lebens ihr größtes Interesse entgegen. Das Protektorat hat der Herr Reichsbereitschaftsleiter Albert Schmidt übernommen. Kreispräsidenten oder Sachverständigen sind von den einzelnen Gauen im Reichsbereitschaftsverband vertreten. So hat auch für das mitteldeutsche Gaugebiet des G.D.M. der Herr Reichspräsident Herr Regierungsrat Prof. Dr. Werner Langbehn, das Protektorat übernommen. Für die hiesige Stadt liegt das

Protektorat in den Händen des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Mosbach. Der weiterhin gebildete Ehrenausführer setzt sich wie folgt zusammen: Stadtrat Dr. Trumpler, Deputierter für das gesamte Schulwesen, Kaufmann Otto Döbner, Vorsitzender des landmännlichen Vereines Merseburg, Hauptlehrer Kurt Goldhammer vom Merseburger Tageblatt, Katasterdirektor Kommeiß. Der Berufswettkampf findet

in Merseburg am Sonntag, 26. Januar, um 11 Uhr vormittags beginnend, in der Volkshalle am Schulplatz statt.

Wertvolle Preise wurden von allen Seiten zur Verfügung gestellt. So hat zum Beispiel der Herr Oberbürgermeister den Gewinners eine wertvolle Schreibmappe und für die Gaugewinner eine kostbare Rumpfenburger Ketschup-Zellulose gestiftet. Vom mitteldeutschen G.D.M. Jugendbund sind weiterhin als Preise Ferienfahrten nach dem Hochland, Schreibmaschinen, Briefkasten, Füllhalter und Bücher zur Verfügung gestellt. Den Preisen treten sich weitere, gestiftet von der hiesigen G.D.M.-Ortsgruppe, an

jahr sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930 abzugeben. (Siehe Anzeige.)

Der Lebensweg eines Merseburger Gymnasialisten.

Professor Bruno Kämpfe in Leipzig 70 Jahre. Am 21. Januar wurde Oberbürgermeister R. und Wagner der Handelshochschule Professor Dr. Bruno Kämpfe 70 Jahre. In Zeitz geboren, hat er nach Absolvierung des Gymnasiums in Merseburg in Berlin und in Leipzig hauptsächlich Mathematik studiert. Nachdem er in Leipzig das Staatsexamen bestanden hatte, begann er seine Lehrtätigkeit in Naumburg. Zur Fortbildung der bei Wundt begonnenen philologischen Studien ging er Wintersemester 1888 nach Leipzig zurück und trat ein Jahr später in den Dienst der Preussischen Höheren Handelsschule für kaufmännisches Rechnen, Wirtschaft, Recht und Handelswissenschaften. Seit 1901 war er nebenamtlich auch als Dozent an der Handelshochschule tätig und wurde auch bald Mitglied des Senats der Handelshochschule. In Zeitz philologische Studien hat er einige größere Abhandlungen veröffentlicht. Seine Tätigkeit an der Preussischen Höheren Handelsschule und an der Handelshochschule ließen ihn aber vor allen Dingen einen Mitarbeiter Albers werden, mit dem er zusammen von vielen Jahren entstandene, von Keller-Dörmann gegründete Zeitschrift, die Zeitschrift, von der 18. Auflage an völlig unangehört, in immer neuen Auflagen herausgegeben; auch nach Albers' Tode gibt er sie mit Dr. Prater zusammen weiter heraus.

Oberbürgermeister a. D. Herzog

ist, wie aus einer heutigen Anzeige ersichtlich ist, beim Amtsgericht Merseburg als Reichsanwalt tätig. Diese Erweiterung seiner juristischen Praxis bedeutet nun keineswegs das seine Tätigkeit in Verwaltungsdienstleistungen beendet wird. Sein Geschäftszimmer befindet sich Poststraße 4.

600 Besucher bei den Lichtbildfreunden.

Die Ausstellung ein voller Erfolg. Die vom Verein der Lichtbildfreunde im „Alten Defauer“ vom Sonntag bis Dienstag veranstaltete erste Bilderausstellung war für den Verein ein voller Erfolg. Über 600 Besucher konnten die Veranstaltung am Schluß der Ausstellung zählen. Die Besucher selbst sind bestimmt sehr befriedigt nach Hause gegangen und werden gleich empfunden haben, daß unsere engste Heimat unendlich viel herrliche Motive anboten, an denen man nicht abblättern vorübergehen dürfte.

Sturz über das Schleppeil.

Heute, Mittwoch, vormittag gegen 10 Uhr kam an der Station Blauer ein Motorwagenfabrik dorthin zu Fall, daß er ein Schleppeil

Voranzeige!!

Freitag, d. 24. Jan. früh 8 Uhr beginnt

mit sehr großen Ueberraschungen Preisherabsetzungen bester Qualitätswaren mein

Inventur-Räumungs-Verkauf

10% Rabatt ohne Markenartikel 10% Rabatt auf alle dem Ausverkauf nicht unterstellten Artikel - Fahrtvergütung beim Einkauf von Rnt. 20,- an

Es kommt bestimmt jeder Kunde auf seine Kosten

Was G. Hoffmann diesmal bringt sind wieder gute Waren in reichster Auswahl zu wirklich billigen Preisen

Ich bitte meine Schaufenster und sonstige Auslagen zu betrachten

Ich lasse Tatsachen sprechen Man muß sich selber überzeugen kommen

Merseburg, Markt Neu-Rössen, am Sachsenplatz

G. Hoffmann gegr. 1846

Advertisement for 'Lasierte Kuchen auf Teilkuchung' by Eichmann & Co. with prices and contact information.

Advertisement for 'Auswärtige Theater' listing various plays and venues like 'Schlachterei' and 'Futtertartoffeln'.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Aus der Heimat

Freche Metalldiebe.

Nannsdorf. In der Grube Otto Lannenberg wurden von einem fülligen Geleise der Grubenbahn 67 Stück Kupferne Schrauben 1/2 x 1/2, 1 Meter lang, 8 Millimeter stark, mit der Oberleitung ein 180 Meter langes Stück des 8 Millimeter starken Kupferdrahtes herausgeschitten. Der Draht hat die Dicke auf einem Felde an einem Hüfthaus zerleinert, wurden aber dort bemerkt und flüchteten unter Zurücklassung des Drahtes.

Jeder siebente Einwohner arbeitslos.

Zeitzsch. Die Arbeitslosigkeit hat in unserem Orte dermaßen zugenommen, daß von 6450 Einwohnern 911 arbeitslos sind und 792 Arbeitslosenunterstützung empfangen; d. h., daß jeder siebente Zeitzscher ohne Arbeit ist und jeder achte Einwohner Erwerbslosensunterstützung erhält.

Nobles Geschenk.

Mienburg. Dank der menschenfreundlichen Gutmütigkeit seines Ehrenbürgers, des aus Mienburg gebürtigen guatemalasischen Ministers *Alfonso de la Cruz*, kann sich Mienburg jetzt neben den bereits früher existierenden Stiftungen, die der Feuerwehr, Sanitätskolonne und Kinderbewahrunge dienen und von einem Glöckenspiel getönt werden, auch eines Mitternachts erfreuen. Es ist die ehemalige *Alfonso de la Cruz*, ein fast polsterartiges Gebäude dicht am Markt, das der Stifter vom Staat für 30.000 Mark kaufte und der Stadt schenkte. Nach fleißiger Arbeit war man jetzt soweit, das Heim in Anwesenheit einer großen Zahl von Gästen seiner Bestimmung zu übergeben. Der Stifter selbst war wegen Krankheit verhindert, an der Feier teilzunehmen, wurde aber von Angehörigen vertreten. Für die Staatsregierung war Amtsratspräsident Schwarzkopf anwesend, für den Kreis, Kreisrichter Göttsche und Regierungsrat Schubert und für die anhaltischen Städte Bürgermeister Egert. In das Gebäude, das vom Dach aus vollständig neu hergerichtet ist, sind 70.000 Mark hineingekommen, von denen 60.000 Mark der Stifter trug.

Er muß für alle büßen.

Nabeleben. Das hiesige Allertag veranfaßte kurz vor Jagdschlus seine letzte Treibjagd. Wohl infolge des am Jagdtage herrschenden stürmlichen Wetters war das Ergebnis gedehnt, es gelang nicht, ein einziger Hase fähig zu erlangen. Der armen Rast hätte man auch leben lassen können.

Forkamt Klosterlausitz vor der Auflösung?

Wittenberg. Für das Holzland bringt das Gutsamt des Sporkamts die am nächsten bevorstehende Veräußerung des Forkamts Klosterlausitz aufzuheben und die Bezirke dem Forkamt Lautenbach und dem Forkamt Mherballe zugeteilt. Es war voranzuschauen, daß diese Veränderung den Interessen der Bewohner nicht nachteilig ist. Das Forkamt Klosterlausitz müßte, da vor Jahren schon das Forkamt Saasa aufgehoben wurde. Der Gemeinderat Klosterlausitz hat gegen die Auflösung des Forkamts Einspruch erhoben.

Die kleine Studentin

Roman von P. Bild.

Copyright by Marie Brügmann, München.
(3. Fortsetzung.) (Schlußred verbot.)

Nach während der heißen Bekämpfung glaubte sie häufig Beate von Sundwig um sich zu sehen. Sie kam getreulich und widmete ihr einen großen Teil der freien Zeit.

Ein lieber Besuch, keiner vermochte so schnellfüßig ihre Wünsche zu erfüllen, auf Stimmungen und Raunen, denen Kranke unterworfen sind, Rücksicht zu nehmen. Die einzige Beate mit unbekanntem Namen, berührte das Unglück und seine Ursache nicht. Doch hörte sie gebührend zu, wenn Delia selbst auf den Punkt zurückkam und erzählte. Sie blieb dann ganz still und es war ein wohlthuendes Schweigen, das herrschte.

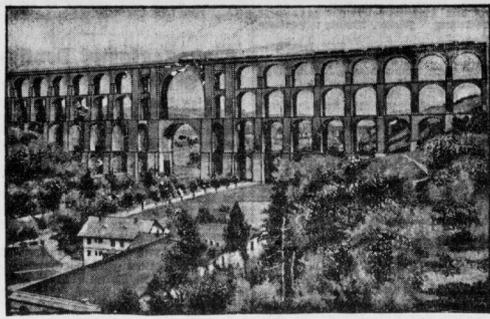
Meist lenkte sie nach einer gewissen Zeit das Gespräch auf etwas Fremdländisches, plauderte von kleinen Erlebnissen im Werk, erzählte vom Afrika, von einem Wüsten. Oder wenn lächelnde Tage waren, schätzte sie dies wundervolle Schweigen. Zu keiner unaufrichtigen Veredlung lag tiefes Mitleiden. Delia bekannte, sie hatte sich in Beate von Sundwig geliebt, ihr unrecht getan. Sie freute sich stets herzlich auf ihren Besuch und war entzückt, wenn sie einmal unermüdeterweise fortblieb. Ueber den Grund ihrer freieren Antipathie war sie sich nicht klar; vielleicht lag es nur der Gefühlsdramatik, der sie innerlich fernstand. Das war jetzt anders, sie hatte dahinter den Menschen fenngelehrt. Selbst Dankbarkeit für ihre fürzige Bewegung Delia; wie einst war die Krankeheit für sie geliefen. Ganz allein fand sie, ohne nähere Verwandten oder Freunde, die ein besonderes Interesse an ihr nahmen.

Neue Großraumsförderbrücke

Müdenberg. Der Braunkohlenbergbau im Distrikt der Provinz Sachsen, im sogenannten Müdenberger Sanden, ist in der Mechanisierung der Abraumarbeiten in den letzten Jahren ganz gewaltig fortgeschritten. Bald nach den Erklärungen der Anstaltsbehörde wurde auf den Pleißer Braunkohlenbergwerken die erste Großraumsförderbrücke des deutschen Braunkohlenbergbaus überhaupt in Betrieb genommen. Neuerdings wurde in der Fried-

ländergrube der Braunkohlen- und Bricket-Industrie-A.G. (Bubitz) die bisher größte Abraumförderbrücke errichtet. Diese Brücke haben die Mitteldeutschen Stahlwerke in ihren Werkstätten in Rauhshausen gebaut. Sie hat die an sie gestellten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern sogar weit übertrifft, so daß die Substanz für eine ihrer Gruben bei A-einstellung bereits wieder eine neue Großraumsförderbrücke bei den Mitteldeutschen Stahlwerken in Auftrag gegeben hat, die die Anstalten der oben erwähnten noch übertrifft soll.

Ein interessantes Brückenwerk.



In den merkwürdigsten und schönsten Brückenbauten unseres Vaterlandes gehört der Weißbühlablauf im Vogtland, der auf der Strecke Zeitzsch-Planen liegt, ein imponantes Bauwerk, das nicht weniger als 30 Millionen Hiegel benötigt wurde. Die Höhe der Brücke beträgt von dem tiefsten Punkte des Brückengrundes 92 Meter, die Länge 573 Meter. Sie besteht aus vier Stadwerken und 28 Bogen. Die Brücke wurde in den Jahren

1846-1851 mit einem Kostenaufwand von 6,5 Millionen erbaut. Von der Brücke hat man einen herrlichen Ausblick auf das Tal der Weißitz. Obwohl sie täglich etwa 100 Säge passieren, hat sie sich jetzt doch als ein erprobtes und soll nunmehr gänzlich umgebaut werden. Man hofft, die langwierigen Arbeiten unter Aufrechterhaltung des Verkehrs durchführen zu können.

Im Bahngleis gefangen.

als der Zug heranbrach. — Schwer verstimmt.

Sonderhausen. Schwer verunglückt ist am Sonntagabend zwischen 11 und 12 Uhr der Polizeiführer Schanberger. Der junge Mann wollte, um den Posten nicht zu verlieren, von einer anderen Seite in die Kaserne gelangen. Er mußte zu diesem Zweck ein Eisenbahngleis überqueren; hierbei blieb er mit dem linken Fuß in dem Gleis hängen. Um sich zu befreien verlor er, den Schanz ansäuglich. Bevor ihm dies gelang, brach der Zug heran und überfuhr den Schifer. Der linke Fuß wurde oberhalb des Knöchels vollständig abgefahren und der übrige Teil des Beines schwer verletzt. Der Verunglückte wurde sofort in das Landeskrankenhaus eingeliefert.

Ein Seehling wickelt sich vor den Zug.

Hottenbach. Am Montagmorgen wurde ein junger Mann beobachtet, wie er mit seinem Fahrrad die Gärtenhühnerbrückung der Straße Saalefeld-Exkurs bei Fröbisch betrat. Kurz nach dem Passieren des Übergangs legte sein Fahrrad mit dem daranhängenden Wägelchen am Brückengeländer, er selbst lag ungeschädigt zehn Meter unterhalb an dem Bahn-

Körper in einer großen Blutlache. Der Hirtentopf war getrimmelt, mehrere Körperpartie lagen im Umkreis verstreut. Der zufällig durchfahrende Fleißermeister Biermann erkannte in dem Leuten seinen im jetzigen Lehrjahre lebenden Vetter Erich Petermann aus Geyersitz, Sohn des dortigen Bürgermeisters. Der Verhörer stellte ihn als fleißigen jungen Mann hin. Der Grund zur Tat ist ungeklärt.

Kosfpiegeliges Experiment.

Der Bauhof nach Indubrie. Durch den Konkursverwalter wird die Endverteilung im Konkurs des Gumminerks Sonnenberg A.G. angehängt. Daraus ergibt sich, daß etwa 650.000 Mark verloren sind. Den nicht bevorrechtigten Forderungen in Höhe von 671.592 Mark stehen für die Verteilung 20.147 Mark gegenüber. Die Verdrängten sind vor allem Sonnenberger Kaufleute, die mit der Beteiligung an dem Werk das Vertrauen unterkühlten, neue Industrie nach Sonnenberg zu bringen.

Keine Lohnerhöhung.

Ensl. Nach einem jetzt gefällten Schiedsspruch für das Ensl'er Metallgewerbe wird der bisherige Tariflohn bis zum 1. Juni 1930 wieder gesenkt. Die Arbeitnehmer hatten eine Erhöhung des Stundenlohnes gefordert. Der Schiedsspruch wird damit begründet, daß in Anbetracht der wirtschaftlichen Lage im Ensl'er

Metallgewerbe eine Erhöhung der Löhne nicht möglich ist; andernfalls seien weitere Arbeiterentlassungen nicht unausbleiblich. Die Arbeiter aber erklärten, ihre Werte seien bei den letzten Lohnverhältnissen nicht mehr in dem vollen Umfang der Belegschaften in Betrieb erhalten zu können.

Schlimmer Ausgang eines Kunststüdes.

Gera. In Goldbrunn probierte ein leichtsinniger Schlofferlehrling das Feuer spielen. Zu diesem Zweck nahm er den Munition von I. Benzin und drammte es an. Im Nu war er von Flammen umhüllt und erlitt im Gesicht und an den Händen fürchterliche Brandwunden, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Steuerabwägung verboten.

Gera. Die Geraer Leistungsuntersuchter, die von der Stadtverwaltung den freien Beruf anvertraut wurde, ist von der Reichsfinanzverwaltung und von der Thüringer Regierung genehmigt worden. Geraer Rechtsanwältin haben nun diese Leistungsuntersuchter auf ihre Klienten umgelegt. Dieragen hat die Thüringer Justizverwaltung Einspruch erhoben. Die Gerichtsbescheide haben den Rechtsanwältin mitgeteilt, daß die Umlegung der Leistungsuntersuchter unzulässig sei, da sie nur von den Angehörigen der freien Berufe getragen werden soll.

Ausbrecher Strauß verhaftet Köffel und Draht.

Burg. Dem Untersuchungsgefängnis Strauß der fürstlich mit den Mühlengängen Pfeiler und Tümpeln einen Ausbruch verfuhr, schloß es im Gefängnis nicht mehr zu gefallen. Er will um jeden Preis heraus. Da es ihm mit Gewalt nicht gelang, meldete er sich krank. Er hatte Mangelerscheinungen, die man nach der Untersuchung feststellen konnte. Strauß wird aber sofort befreit werden, wenn man ihn zu einer Operation dem Krankenhaus zuführt.

Vom Tanzlokal in den Tod.

Zeitzsch. Ein tödlicher Unglücksfall trat sich in der 8. Stunde auf der Straße zwischen Göttra und Brunken auf. Der 18 Jahre alte Väcker Peter kam mit seinem Motorrad aus unbekannter Ursache zu Fall. Er stürzte ein auf dem Gehsteig stehendes junges Mädchen erlitten schwere Verletzungen. Peter fand im St. Jakob-Krankenhaus zu Zeitzsch Aufnahme, während das schwerverletzte Mädchen dem Krankenhaus Jena zum Anschluß wurde, wo es nach der Entfaltung starb. Die Verantwortlichkeit der Toten konnte bisher nicht festgestellt werden, da Peter das Mädchen erst kurz zuvor in einem Tanzlokal in Göttra kennengelernt hatte.

Noch eine Städtische Werte A.G.

Dresden. Die Stadtratskommission haben in geheimen Sitzung, die von 20 Uhr bis gegen 3 Uhr dauerte, die Veräußerung auf Umvendung der Städtischen Werte in eine Aktien-gesellschaft angenommen, nachdem ein Antrag, die Veräußerung in öffentlicher Sitzung vorzunehmen, mit großer Mehrheit abgelehnt worden war.

ein Menschenkind? Jedes große Ziel erfordert Opfer.

*
Nach überwand die frühe Lebenskraft der Verletzte den Zeitpunkt. Es ging aufwärts. Es paßte Delia ganz einfach nicht mehr, krank zu sein, untätig dazuliegen. Sie wollte wieder arbeiten.

Auf drängendes Bitten erhielt sie die Erlaubnis des Arztes, in ihr eigenes Zimmer zurückzuführen, wenn sie auch voreerst die Arbeit im Laboratorium noch nicht aufnehmen durfte. „Nach ein paar Tage“, tröstete sie sich; denn sie empfand selbst die Unmöglichkeit, schon jetzt die Anforderungen des Dienstes zu erfüllen.

Sie sah am Fenster ihrer behaglichen Kammer und träumte gedankverloren in die Schneelandschaft vor ihrem Fenster.

Ein leises Pochen an der Tür.

„Heren.“

Und dann hand Walter Merber vor ihr. Wie sie sich erheben konnte, war er neben ihr, drückte sie mit sanfter Gewalt in den Sessel zurück. „Nehmen Sie sich, Fräulein Koelsch, Entschluß darf ich zu Ihnen, endlich.“

Langsam und eindringlich betrachtete er sie. Ein feines Rot hing um seinem Blick in ihr bleiches Gesicht und die schwarzbewimperten Augenlider beschatteten tief die Wangen. Ein paar herrliche Strahlen legte er auf die Rede über ihren Armen.

„Verstehen“, jubelte sie. „Herr Doktor, Sie sind ein Verstandener. Bis heute habe ich Sie nur in der Auslage der Schaufenster gesehen. Solche Purpurblumen — für mich? Wie ich sie liebe, diese herrlichen, fremdartigen Blüten. Die ersten Strahlen meines Lebens...“ sagte sie kindlich froh nochmals hinzu.

„Und er hatte ein ärztliches Vorgehen für sie.“

„Nun müssen Sie erst erzählen, wie es geht!“

„Was ist da zu erzählen! An der linken Hand

die Wunde bald abgeheilt; noch ist die Hand steif, später wird fleißig elektrifiziert, dann wäre alles wieder in Ordnung.“

„Und die Stirnwunde?“

„Ich auch besser.“

„Sie war böse?“

„Böse? Nein, ich bin eigentlich ein rechter Müßiggänger gewesen, die Glasplitter haben Rücksicht auf meine weltliche Eitelkeit genommen“, lenkte sie ab. „Wenn er die Hand verband abgenommen wird, werden Sie entlassen sein. Die hässliche Narbe kommt unter die Frisur. Darunter sind vorläufig noch ein paar Strahmen, die helfen noch ab. Ein Fodquardurchzieher durch ein Frauengehirn wäre vielleicht seligmachend, aber schon wäre es nicht gewesen. Also bin ich ein Müßiggänger.“

„Und wie geht es Ihnen im allgemeinen?“

„Zimmer besser, Herr Doktor.“

„Wiedehode Gans — aber!“

Sie lachte.

„Wiedehode hat er recht, es liegt etwas Wahres darin.“

„Sie ahnen nicht, welche Vornahme ich mir wegen der Erholung gemacht habe...“

„Bitte, fangen Sie nicht wieder davon an. Wir sind beide keine Kinder. Zufälligkeiten sind bei unseren Verleschen nie ausgeschlossen, fund werden wir uns nicht mit Vornahmen äußern, sondern weiter experimentieren, nicht wahr?“

„Ich bin froh, daß die Sache allmählich abgeklungen ist. Der beschädigte Schlaf wird bald heilen, und dann ist alles wieder in üblicher Ordnung.“

„Wie lustig und frisch das Klang. Ein süßer, gutmütiger Humor in den Worten, der trösten wollte. Unwillkürlich geriet er tiefer in den Bann ihrer reizvollen Persönlichkeit, deren Wert er immer mehr erkannte.“

„Nehmen Sie doch Platz, Herr Doktor“, bat sie erschröckert, da er immer noch stand.

Streit um die projektierte Umgehungsstraße.

Die Umgehungsstraße wird nicht nur in wirtschaftlichen Hinsichten... Die Umgehungsstraße wird nicht nur in wirtschaftlichen Hinsichten...

Neumarck des Herrn Neubehers Müller. Diese Milch wird nur in verschlossenen Flaschen abgegeben...

Jeder Merseburger Hausfrau, der das Wohl ihrer Kleinkinder... Die Umgehungsstraße wird nicht nur in wirtschaftlichen Hinsichten...

Wie aus einer heutigen Anzeige ersichtlich ist, hat Vorsitzender Rudolf Müller, Neumarck, dessen vorzügliche Milch auch in Merseburg... Die Umgehungsstraße wird nicht nur in wirtschaftlichen Hinsichten...

Opfer des Verkehrs.

Bisthfen. Vor kurzem ereignete sich ein schwerer Motorradunfall in der Nähe von Zwenkau, bei dem ein unbekanntes Mädchen tödlich verunglückte...

Aus den Schulen.

Duerurt. Die Verlegung des Schulamtsbewerbers Paul Wullich aus Behren-Zubbin an die Volkshochschule in Rosleben ist zurückgezogen...

Gut abgelaufener Unfall.

Mücheln. In der Müchelnstraße ereignete sich am Montag mittags ein Unfall, der aber zum Glück nicht zu schweren Verletzungen führte...

Zusammenstoß zwischen Polizei und Erwerbslosen.

Weslich. Am Montagabend mußte die Merseburger Polizei eingreifen, um Erwerbslosen zusammenrottungen vor der Stadt Schandau zu verhindern...

Hausbesitzer gegen den neuen Städtebau-Gesetz-Entwurf.

Aus der Jahreshaupversammlung der Haus- und Grundbesitzer. Schandau. Die Jahreshaupversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins wurde am Montagabend im Café Wismar abgehalten...

Über Milch und Milchverzehr.

Von Diplom-Landwirt Hans Menzel (Halle). Es ist kein Zufall, daß mit der ständigen Steigerung der Anforderungen, die an den einzelnen gestellt werden, auch der Erhaltung und Ausbeutung der Leistungsfähigkeit mehr Beachtung geschenkt wird...

neuen Reichsmilchgesetz.

Das noch in Vorbereitung ist, ihren Niederschlag finden. Um aber schon jetzt das Angebot einer Milch von völlig einwandfreier Beschaffenheit zu organisieren...

wünschenswerte Steigerung

im Milchverzehr herbeizuführen, wenn nicht gerade die produktivsten Vögelnde des einzelnen auf dem Spiel ständen...

Wärmewert:

Fett 34 x 0,9 = 31,62 Kalorien. Fett und albuminreiche Erzeugnisse 8,1 Gramm x 4,1 = 33,21 Kalorien, 100 Gramm Milch = 64,83 Kalorien, ein Liter Milch = 6483 Kalorien.

Zur Therapie akuter Schwäche- und Ermüdungsercheinungen, allgemeine Erhöbungsmitel.

Kolaferrin enthält neben Kola-Cocain-Plantagenextrakten phosphorhaltige Salze, Eisen-Eiweiße, Lecithin, lebenswichtige Vitamine und Xanthin...

Angenehmer Geschmack, schnelle Wirkung, völlige Unschädlichkeit.

Die Verbilligung der Zellen des Degenerations bedeutet die Verbilligung der Lebensdauer!

rohe Marken-Vorzugsmilch

Der erste der Betriebe, von denen in Merseburg Markenmilch unter der Schutzmarke der Landwirtschaftskammer...

Wärmewert:

Fett 34 x 0,9 = 31,62 Kalorien. Fett und albuminreiche Erzeugnisse 8,1 Gramm x 4,1 = 33,21 Kalorien, 100 Gramm Milch = 64,83 Kalorien, ein Liter Milch = 6483 Kalorien.

Wärmewert:

Fett 34 x 0,9 = 31,62 Kalorien. Fett und albuminreiche Erzeugnisse 8,1 Gramm x 4,1 = 33,21 Kalorien, 100 Gramm Milch = 64,83 Kalorien, ein Liter Milch = 6483 Kalorien.

Wärmewert:

Fett 34 x 0,9 = 31,62 Kalorien. Fett und albuminreiche Erzeugnisse 8,1 Gramm x 4,1 = 33,21 Kalorien, 100 Gramm Milch = 64,83 Kalorien, ein Liter Milch = 6483 Kalorien.

Wärmewert:

Fett 34 x 0,9 = 31,62 Kalorien. Fett und albuminreiche Erzeugnisse 8,1 Gramm x 4,1 = 33,21 Kalorien, 100 Gramm Milch = 64,83 Kalorien, ein Liter Milch = 6483 Kalorien.

Wärmewert:

Fett 34 x 0,9 = 31,62 Kalorien. Fett und albuminreiche Erzeugnisse 8,1 Gramm x 4,1 = 33,21 Kalorien, 100 Gramm Milch = 64,83 Kalorien, ein Liter Milch = 6483 Kalorien.

Wärmewert:

Fett 34 x 0,9 = 31,62 Kalorien. Fett und albuminreiche Erzeugnisse 8,1 Gramm x 4,1 = 33,21 Kalorien, 100 Gramm Milch = 64,83 Kalorien, ein Liter Milch = 6483 Kalorien.

Advertisement for Kaiser's Coffee with large text: Kaiser's Kaffee-Geschäft, 5% RABATT IN MARKEN, Filiale: Merseburg, Entenplan 9.

Neue Zinsermäßigungen der Seehandlung.

Die anhaltende Flüssigkeit des Geldmarktes hat, wie wir hören, die Preussische Staatsbank Seehandlung veranlaßt, weitere Ermäßigungen von Sätzen und Sollsätzen vorzunehmen, die am 22. Januar in Kraft treten...

Mausfeldsche Kaliverte A.-G. in Eisleben.

In den Aufsichtsrat sind eingetreten Direktor Dr. Emil Müller in Eisleben, Direktor Walter Klingner in Halle (Saale) und Direktor Fritz Knapf in Eisleben.

Um die Tabaksteinkaufspreise.

Amlich wird mitgeteilt: Durch Gesetz zur Änderung des Tabaksteinkaufgesetzes vom 22. Dezember 1929 sind die auf Tabak und Zigaretten legenden Steuern erhöht worden...

Rüchlaufige Zuckerrispe.

Der Zuckerrispe ist erneut fast rüchlaufig, weil zu viel in Ost- und Westpreußen Weizen zur Zuckerrispe angebaut wurde...

Stefige Berliner Produktenbörse.

Die Tendenz für Getreide, die auf dem Saatmarkt noch ziemlich spärlich war, konnte sich an der Berliner Produktenbörse recht leicht geltend machen...

Berliner Börse vom 21. Januar.

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen and Industrie-Aktien. Lists various securities and their prices.

Schlechtes Maschinengeschäft.

Wenig verändertes Zahlungsgehalt. Vom Verein Deutscher Maschinen-Anzialien, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, wird uns u. a. geschrieben: Im Dezember nahmen die Anfragen der In- und Auslandskunden weiter ab...

Staatmarkt in Berlin.

Der Saatmarkt in Berlin. Den Saatmarkt an Roggen kann man gewissermaßen als die Querschnitt zur Grünen Woche bezeichnen.

Anteilige Devisenkurse.

Table with 2 columns: Gold, Silber, etc. Lists exchange rates for various currencies.

Wälfische Bäume und Wälfische Zeitung.

Die wälfische Börse war mehrfachen Zensurverfügungen ausgesetzt, die wohl darauf zurückzuführen sind, daß die Wälfische angeblich keine einseitige Meinung haben...

Goldpandbriefe, werthständig, an 'alten Berlin, 21. Januar.

Table with 2 columns: Goldpandbriefe, etc. Lists prices for gold certificates.

Leipziger Börse vom 21. Januar.

Table with 2 columns: Leipzig, etc. Lists prices for Leipzig market.

Wälfische Bäume.

Die wälfische Börse war mehrfachen Zensurverfügungen ausgesetzt, die wohl darauf zurückzuführen sind, daß die Wälfische angeblich keine einseitige Meinung haben...

Wälfische Bäume.

Table with 2 columns: Wälfische Bäume, etc. Lists prices for wälfische trees.

Wälfische Bäume.

Die wälfische Börse war mehrfachen Zensurverfügungen ausgesetzt, die wohl darauf zurückzuführen sind, daß die Wälfische angeblich keine einseitige Meinung haben...

Wälfische Bäume.

Table with 2 columns: Wälfische Bäume, etc. Lists prices for wälfische trees.

Wälfische Bäume.

Table with 2 columns: Wälfische Bäume, etc. Lists prices for wälfische trees.

Wälfische Bäume.

Die wälfische Börse war mehrfachen Zensurverfügungen ausgesetzt, die wohl darauf zurückzuführen sind, daß die Wälfische angeblich keine einseitige Meinung haben...

Wälfische Bäume.

Table with 2 columns: Wälfische Bäume, etc. Lists prices for wälfische trees.

Wälfische Bäume.

Die wälfische Börse war mehrfachen Zensurverfügungen ausgesetzt, die wohl darauf zurückzuführen sind, daß die Wälfische angeblich keine einseitige Meinung haben...

Wälfische Bäume.

Table with 2 columns: Wälfische Bäume, etc. Lists prices for wälfische trees.

Wälfische Bäume.

Table with 2 columns: Wälfische Bäume, etc. Lists prices for wälfische trees.

Wälfische Bäume.

Die wälfische Börse war mehrfachen Zensurverfügungen ausgesetzt, die wohl darauf zurückzuführen sind, daß die Wälfische angeblich keine einseitige Meinung haben...

Wälfische Bäume.

Table with 2 columns: Wälfische Bäume, etc. Lists prices for wälfische trees.

Zur Vorbereitung einer besonderen

Paul Ehlert & Co.

Verkaufs-Veranstaltung

zu außergewöhnlich billigen Preisen

bleiben meine Verkaufsräume Freitag, den 24. bis 2 Uhr nachm. geschlossen.

Todesfälle:

Merseburg Richard Wiegler, 46 Jahre, Beerbigung Donnerstag 15.30 Uhr

Halle Paul Haake, 73 Jahre, Beerbigung Donnerstag 14 Uhr Luise Dählhoff, 43 Jahre, Beerbigung Donnerstag 13.30 Uhr

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau Linda Peters, geb. Friedrich, in Merseburg, Unteraltenburg 4, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben Merseburg, den 18. Januar 1930. Das Amtsgericht.

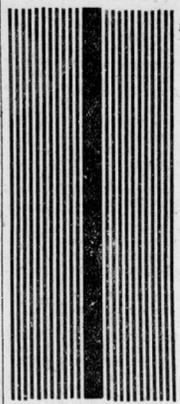
Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Fälligkeitssperreanlegung 1930.

Die Einkommen-, Körperschafts- und Umfahrenterklärungen für das Kalenderjahr 1929 und für die in der Zeit vom 1. Juli 1929 bis 31. Dezember 1929 endenden Wirtschaftsjahre sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930 abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugeandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umfahrenterlegesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht überandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern. Das Finanzamt.

Parterre Wohnung

Stube, Kammer und Küche und Zubehör und 3 Räume im Obergeschoß ist gegen Stube, Kammer und Küche zu tauschen Außerdem beschlagnahmefreie Wohnung zum 1. Februar frei. Anfragen Eisenbahnstraße 1a.

Trinkt



Rindermilch

aus dem Sanitätsfall des Herrn Gutsbesitzer

Rudolf Müller, Neumark

Erhielt als Erster die Qualitätsmarke für rohe Vorzugsmilch

der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen.

Ausgezeichnet von der deutschen Landwirtschaftskammer mit dem ersten Preis und der silbernen Preismitz



Musikunterricht in Klavier, Gesang erteilt Ruth Bouch, Burgstraße 3.

- Reines Schweinefleisch Pfund 62
Reines Kokos-Speisefett Pfund 55
Zafel-Margarine Pfund 58 und 50
Gelbe Erbsen Pfund 22
Grüne Erbsen Pfund 26
Hartgrieß-Makkaroni Pfund 50
Eier-Bandnudeln Pfund 50

Hamburger Kaffee-Lager Walter Licht Thams & Garfs Niederlage

Ich bin beim Amtsgericht Merseburg als

Rechtsanwalt

zugelassen.

Hertzog, Rechtsanwalt

Geschäftszimmer: Poststraße 4, Erdg. Fernruf 46

Neu aufgenommen!

Kunststofferei Handweberei

Beschäftigungen an Kleidungsstücken, welche durch Hitze, Brand, Mottenfraß usw. entfallen sind, werden durch kunstgerechtes Web. od. Stoff. fast unsichtbar befestigt. Um günstigen Aufpruch bitten

Frau M. Jaroni

Annahme: Merseburg, Wiesenstraße 5.



Vereia für Heimatkunde

Am Freitag, den 24. Januar 1930, abends 8 Uhr, im „Alten Dessauer“

Jahresversammlung

Tagesordnung: Jahresbericht, Rechnungslegung, Vorstandswahl, Vortrag u. Aussprache über das Thema „Räumliche Entwicklung der Stadt Merseburg“ Der Vorstand.

Flechten gibt es nicht mehr

bei Gebrauch von „Persia-Salbe“ Packung 3,50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu bez. durch Apoth. Versand durch Apotheke. Machen Sie sof. einen Versuch, auch Sie werden geheilt. „Breme“ G. m. b. H., Stuttgart

Wer sparen will an Inzeraten der Welt nur seiner Firma schaden!

Karneval

Damen- und Herren-Salon

Masken-Frisuren, Schminken, Perücken-Verleih, Theaturl-Frisuren, Parfümeries

H. Presch Roßmarkt 7

Alles

von der Visitenkarte bis zum Prachtband liefert in bester Ausführung, prompt und zuverlässig zu angemessenen Preisen

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt G. m. b. H. Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Rundfunkprogramm

Leipzig

Donnerstag den 23. Januar

- Leipzig (Dresden, 319), Wellenlänge 259 Meter.
10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
10.05 Uhr: Wetterbericht und Seereferat.
10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms.
10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt.
11.00 Uhr: Werbenachrichten außerhalb des Programms der Mitteldeutschen Rundfunkgesellschaft.
11.45 Uhr: Wetterbericht und Wasserstandsmitteilungen.
12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
12.55 Uhr: Kauerer Zeitgeschehen.
13.15 Uhr: Wettervorhersage, Schneebereich, Preise- und Börsebericht.
13.15 Uhr: Schallplattenkonzert.
14.00 Uhr: Geschichten- und Bilderhunde für die Jugend.
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
16.00 Uhr: Fragen des Funkrechts (III): Internationales Funkrecht.
16.30 Uhr: Nachmittagskonzert.
17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
18.05 Uhr: Steuererkenntnis.
18.20 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
18.30 Uhr: Spanisch.
18.55 Uhr: Arbeitsnachweise.
19.00 Uhr: Arbeitsrechtliche Probleme der Gegenwart (II): Das Recht der Angestellten.
19.30 Uhr: Luthers Eifer und Zwietschlage.
20.30 Uhr: Jochenbrun: Eitelor Zeiss' Pferd vom Alten Theater, Leipzig, und Bernhard Nume über dessen neues, am 21. Januar in Leipzig zur Aufführung gelangendes Drama „Im Namen des Volkes“.
21.00 Uhr: „Am Viehhandlungshof Nr. 1001-1150“, von Sobottin. Ein Sonderbeispiel.
22.15 Uhr: Zeitangabe, Wettervorhersage, Pressebericht.
22.50 Uhr: Funk-Lanzunterricht.
Anschließend: Musikstücke.

Königswusterhausen

Donnerstag, den 23. Januar

- Königswusterhausen, Wellenlänge 1635 Meter.
6.55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
7.00 Uhr: Funk-Gymnastik.
9.00 Uhr: Unser Berliner Aquarium.
9.30 Uhr: Oberflächliche Heimat: Kleiner Chor des Marienjugends Gesangs.
10.20 Uhr: Neueste Nachrichten.
10.35 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preussisch-Landgemeinden.
12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
Während einer Pause 12.25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12.55 Uhr: Kauerer Zeitgeschehen.
13.50 Uhr: Neueste Nachrichten.
14.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
14.30 Uhr: Augenblicke, Reisen und Abenteuer: In der Sandwüste Marokko.
15.00 Uhr: Wie sieht es mit der Einzelarbeit in der preussischen Volkswirtschaft (II): Die Praxis.
15.30 Uhr: Wetter- und Seereferat.
15.45 Uhr: Frauentanz: Die Frau als Komponistin.
16.00 Uhr: Staatsbürgerkundlicher Arbeitsunterricht im Rahmen der Schulgemeinde: Verklammerungs-Vorlesungen, ihre Fortsetzung und Abänderung.
16.50 Uhr: Übertragung des Nachmittagskonzertes Berlin.
17.30 Uhr: Dichtertunde: Gregor Jarock.
18.00 Uhr: Schätze des Meeres (III).
18.20 Uhr: Spanisch für Fortgeschrittene.
18.55 Uhr: Reichswirtschaftlicher Lehrgang (VII): Was muß der Landwirt vom Schlichterabstuf wissen?
19.20 Uhr: Unterrichtsabend und Steuer (I).
20.00 Uhr: Leonhard Franck und Erid Sobottin lesen aus eigenen Werken.
20.45 Uhr: Militärkonzert.
Anschließend: Zeitangabe, Wetterbericht, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten.
22.30 Uhr: Funk-Lanzunterricht für Fortgeschrittene. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Miele Nr. 45 die neue elektrische Waschmaschine deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen. Stromverbrauch am Waschtrog 20-30 Pfg. In den einschlägigen Geschäften zu haben. Auf Wunsch Referenzhlung.

Mielewerke A.G. Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands Gütersloh/Westfalen Über 2000 Beamte und Arbeiter.

Inventur-Ausverkauf im Kristall u. Kunstporzellan bietet wie alljährlich größte Vorteile. Au. reguläre Waren 10% Rabatt Leipzig Fahle im Laubengang des alten Rathauses.

Rechtsanwalt Hertzog, Rechtsanwalt Geschäftszimmer: Poststraße 4, Erdg. Fernruf 46. Flechten gibt es nicht mehr bei Gebrauch von „Persia-Salbe“ Packung 3,50 M. Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu bez. durch Apoth. Versand durch Apotheke. Machen Sie sof. einen Versuch, auch Sie werden geheilt. „Breme“ G. m. b. H., Stuttgart. Wer sparen will an Inzeraten der Welt nur seiner Firma schaden!